

REVIER

Ein Stück Natur zurückholen

Auf dieses haptische Gefühl, wenn seine Hand über die unbehandelte Schreibtischplatte fährt, will Reinhard Kepplinger nie mehr verzichten. „Holz ist für mich etwas Warmes, Lebendiges, Kraftvolles, toll Formbares.“ Aus diesem Rohstoff lässt er sämtliche seiner Möbel zimmern. Ein „Wohnen mit allen Sinnen“, dafür stehe die „Grüne Erde“.

Seit 1985 ist Kepplinger Geschäftsführer des Vollholzmöbelherstellers. Das oberösterreichische Unternehmen mit Hauptsitz in Scharnstein im Almtal ist der größte Naturmöbelversand in Europa. Es erwirtschaftet einen Umsatz von 27 Millionen Euro und beschäftigt 260 Mitarbeiter. Kepplingers Unternehmensphilosophie basiert auf dem schonenden Umgang mit der Natur. So würden für „Grüne Erde“ keine Urwälder abgeholzt.

Zum ersten Mal beschäftigte sich der ausgebildete Betriebswirt während seines Studiums mit dem Komplex Ökologie. Anfang der 1980er-Jahre engagierte er sich bei der Alternativen Liste Oberösterreich. Das Thema damals: Waldsterben. Mit Umweltaktivisten veranstaltete er vor Weihnachten in Linz einen alternativen Christbaumverkauf. „Es gab nur kaputte Bäume“, erzählt der heute 47-Jährige.

1985 übernahm er dann mit einem Freund die „Grüne Erde“. Das ökologische Argument sei inzwischen nur noch eines von vielen bei den Kunden, meint Kepplinger. 60 Prozent des Umsatzes mache seine Firma in Deutschland. Dort wachse der Wunsch, „sich ein Stück Natur zurückzuholen“.

Diese Sehnsucht kann Kepplinger nachempfinden. Als er noch Single war, verbrachte er



Vom Umweltaktivisten zum Geschäftsführer: Reinhard Kepplinger. Foto: Grüne Erde

„viele, viele Wochenenden in den Bergen“. Heute bleibt dem Geschäftsführer und zweifachen Familienvater kaum noch Zeit für solche Ausflüge. Dafür wohnt er jetzt in Gmunden in einem Haus, dessen Holzbalken zum Teil 400 Jahre alt sind. (ker)